

Pressemitteilung des
Bamberger VCD
am 19. 12. 2010

„Für Fußgänger, Radler und Stadt!“

Der Bamberger VCD zieht Jahresbilanz

Eine Mitgliederversammlung im Dezember will das vergangene Jahr sichten und Bilanz ziehen. Beim Bamberger VCD (VerkehrsClub Deutschland) wurden beide Listen immer länger: die Plus- und die Minusliste. Licht und Schatten gab es ...

... für uns Fußgänger

Viele Gehwege jetzt im Winter sind ein Graus. Räumen und Streuen sollten Ehrensache sein. Jeder möchte gefahrlos laufen können. Also ist es selbstverständlich, dass sich auch jeder beteiligt. In der Innenstadt ist es zudem im ureigensten Interesse der Geschäfte, den Kunden bequeme Wege zu bieten. Für gemeinsame Aufgaben haben die Einzelhändler Stadtmarketing. „Saubere Wege in der Innenstadt – da wäre das viele Geld, das der Verein mit seinen Großveranstaltungen einnimmt, sinnvoll angelegt“, gibt Elisabeth Eberlein zu bedenken. Sie ist bei Wind und Wetter unterwegs und hat sich auch in anderen Städten umgesehen. Sie kann nur sagen: "In Bamberg's Innenstadt einfach abschreckend!"

Ein weithin sichtbarer Lichtblick dagegen ist die neue Fußgängerampel in Höhe der Lichteneiche. Die Überquerung der Fahrbahnen war bisher ein gefährliches Unternehmen. Nun haben Fußgänger und Radler einen gewissen Schutz gegen die oft endlosen Kolonnen. Die VCDler danken dem Staatlichen Bauamt und dem Landratsamt für ihre Entscheidung. Und hoffen, dass geschützte Fußgängerquerungen flächendeckend zum Standard werden.

Allgemeines Kopfschütteln gab es darüber, wie mancher eingefleischte Autofahrer versucht, sich dieser guten Entwicklung in die Quere zu stellen. So bringt der Umbau der Buger Hauptstraße (auf Höhe der Kirche) eine klare Verbesserung für Fußgänger und Kinderwagen, für Rollstuhlfahrer und Radler, für Kinder und Kirchenbesucher. „Dank an die Eltern, die immer wieder auf die Gefahrenstelle aufmerksam gemacht haben!“ formuliert Michael Lechner die Bewertung des Vorstands. „Dank den Verkehrsplanern, die diese Lösung entwickelt haben. Dank dem Herrn Schulleiter, der diese Lösung verteidigt hat. Sie alle haben die Straße sicherer gemacht – für alle, und besonders für die Schulkinder.“

... für uns Radler

Das neue Forum Radverkehr will einen Sprung nach vorne bringen. Viele gute Vorschläge sind schon zusammengetragen. Sie brauchen nur noch umgesetzt zu werden. Doch bezeichnenderweise gilt es als „selbstverständlich“, dass für die Fortsetzung der Kronacher Kfz-Straße Hunderttausende ausgegeben werden, während für eine fahrradfreundliche Umgestaltung der Nordtangente „kein Geld da ist“. „Solange das von einer Mehrheit im Stadtrat so gesehen wird, ist der angekündigte ‚Vorrang des Radverkehrs in der Bamberger Verkehrspolitik‘ nichts als Sonntagsgeschwätz“ erklärt Ute Brötje.

Die VCDler danken für die vielen geräumten Radwege. Sie appellieren gleichzeitig an die Stadtwerke, ihr Einsatzprogramm auf gleichberechtigte Räumung der Radwege einzustellen. Es gibt in unserer Stadt auch im Winter viele Zweiradfahrer. Für sie sind geräumte Wege noch wichtiger als für vielrädriige Fahrzeuge. Die absolute Härte sind zugearäumte Radwege. Hier können RadlerInnen nur auf die Fahrbahn ausweichen. Die Straßenverkehrsordnung (StVO) erlaubt ihnen das ausdrücklich. Das ist aber noch nicht bei jedem Kfz-Fahrer angekommen – was immer wieder gänzlich überflüssigen Stress bringt.

... für unsere Stadt insgesamt

Das Mediationsverfahren Innenstadt hat für die Lange Straße eine eigene Fortsetzung gefunden. Sein Ziel ist einfach: Die Lange Straße soll wieder als Prachtstraße genossen werden können. Heute ist sie eine andauernde Blechlawine, die Anwohnern, Gästen und Kunden den Platz zum Laufen und die Luft zum Atmen nimmt. Erst die Auflösung der Parkplätze schafft den für eine menschenfreundlichere Gestaltung nötigen Spielraum. Der Stadtrat hat eben vier autofreie Samstage für 2011 beschlossen. Das sehen die VCDler als gute Vorlage, die Stärken und Möglichkeiten des Areals rund um die Lange Straße ins rechte Licht rücken zu können.

Das Mediationsverfahren Berggebiet hat, mit großem Arbeitseinsatz, ein dickes Bündel von Maßnahmen erbracht. Sie zielen darauf, die Schädigungen durch den Verkehr kleiner zu machen und Lebensqualität zu gewinnen. Eine Mehrheit im Stadtrat hat derben Widerstand demonstriert: Sie hat Kernpunkte des Pakets in den Papierkorb geworfen. Diese Entscheidung ist ein schwerer Rückschlag für die Anwohner, und für alle, denen Bamberg lieb und teuer ist.

Ein Resümee

Es kamen noch viele andere Dinge zur Sprache, und die Zusammenfassung hatte Mühe, die beiden Listen nicht noch länger zu machen. Tilman Avena bündelte die vorgebrachte Kritik: „Auch in diesem Jahr ist manches hängen geblieben. Die erneute Ablehnung einer kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung zeugt von einem erschreckenden Maß an Verantwortungslosigkeit. Für die Weigerung, den seit dem 1. Januar verbindlichen Grenzwert für die Stickoxidbelastung umzusetzen, gilt das Gleiche.“ Der Vorsitzende der Kreisgruppe, Dr. Dieter Volk, richtete den Blick zum Abschluss auf die erfreulichen Bewegungen: „Die intensiven und sachlichen Auseinandersetzungen in den Mediationsverfahren, die Erweiterungen des Busverkehrs nach Hallstadt-Ost, zum Basketball oder an den Adventswochenenden, die bessere Anbindung der Stadelhofener Ortsteile und die neuen Sonntagsfahrten nach Tiefenellern und Königsfeld, die Aufwertung etlicher Kilometer Wanderwege in den Haßbergen, die Maßnahmen zur Einsparung von Energie, Schadstoffen und Kosten bei der Straßenbeleuchtung, die Wirkung der vermehrten Geschwindigkeitskontrollen am Würzgauer Berg, die Erarbeitung eines Gesamtstädtischen städtebaulichen Entwicklungskonzepts – das alles sind Schritte in die richtige Richtung. Da wollen wir hin, in diese Richtung gehen wir weiter!“